

**“Ein Trans-nationales Network  
Hoeren Sie die Stimmen von Fluechtlingen zur  
Verfahrensweise und Praktizierung in der Europaeischen Gemeinschaft”**

**Koordiniert vom Nord England Fluechtlingsdienst in Partnerschaft mit  
ACCESS-Irland und Associazione Rieti Immigrant**

Gesponsort von der Europaeischen Kommission, Direktorat General Justice und Home  
Affairs, unter Budget Linie B3 – 4113 gewidmet um Massnahmen zu foerdern, die darauf  
hinzielen, die Integration von Fluechtlingen in der Europaeischen Gemeinschaft zu  
unterstuetzen.

Projekt Referenz: JAI.1999/D.4/1011

**Januar 2000 bis Oktober 2000**

**EXEKUTIVE ZUSAMMENFASSUNG**

Ein Projekt, das ein Forum zum Zusammenstellen und Vergleichen guter  
Praktiken dreier Mitgliedslander der Europaeischen Gemeinschaft bereitstellt,  
in Relation zur effektiven Beteiligung der Fluechtlinge selber im Umgang mit  
Verfahrensweisen und praktischer Formulierung und Implementierung,  
konzentriert auf den Sachverhalt der Integration.



*North of England*  
**REFUGEE SERVICE**



REFUGEE SOCIAL INTEGRATION PROJECT



**University of  
Sunderland**



# EXEKUTIVE ZUSAMMENFASSUNG

Der zusammenfassende Bericht offenbart äusserst wichtige Erkenntnisse, und Empfehlungen, die aus dem Untersuchungsprojekt hervorgehen. “Ein Trans-Nationales Network: Hoeren Sie die Stimmen von Fluechtlingen zur Verfahrensweise und Praktizierung in der Europaeischen Gemeinschaft“ (Januar – Oktober 2000).

Die Regierungen verschiedener EU Mitgliedsstaaten streben neuerdings die Entwicklung von Integrations Strategien an, die bestrebt sind, Personen, die als Fluechtlinge anerkannt sind, als vollstaendige Mitglieder der Gesellschaft zu integrieren. Dieses Projekt hat den Beweis erbracht, dass Fluechtlinge eine wesentliche Rolle in den Prozessen, durch die sich die Integrations-Verfahrensweise entwickelt, spielen, und in wieweit Aufnahmestrategien angemessen einsetzfaehig werden koennen, damit der Integrationsprozess erfolgreich sein kann.

Projekterkenntnisse werden aus direkten persoenlichen Erfahrungen vom dem Prozess der Integration von fuefundvierzig Personen; Maenner und Frauen aus siebzehn Ursprungslaendern oder ethnischen Gruppen, gezogen, die sich als Fluechtlinge in Irland, Italien und Grossbritannien niedergelassen haben. Durch das Verfahren des Networks werden Erkenntnisse darueber, wer in dieser Integrations mit einzubeziehen ist, um sie erfolgreich zu gestalten, innerhalb der Fluechtlingsgruppen, Fluechtlingsagenturen, Richtlinien Bestimmenden und Dienstleistenden in jedem einzelnen dieser drei EU Mitgliedsstaaten, geteilt.

Der Grund dieses inklusiven und kollaborierenden Prozesses ist es, die guten Praktiken zu identifizieren und realistische, klare Wege nach vorn zu erforschen.

## 1. Integration: “Mechanische und Organische“

- Eine wichtige Feststellung des Untersuchungsprojektes identifizierte, dass Verfahrensinitiativen und Ressourcen hauptsaechlich auf “mechanische“ und instrumentale

Aspekte der Integration zur Ausschliessung von  
"organischen"

Prozessen in Relation zu der zentralen Wichtigkeit der  
sozialen Inklusion des Fruehstadiums des Einlebens  
ausgerichtet sind.

Insoweit das mechanische Masstaebe auf Fluechtlinge  
angesetzt

werden, die einen zu limitierten assistierenden Weg  
zur Integration

bedeuten, es versaeumen, die Tatsache zu  
beruecksichtigen,

dass Integration im Sinne der Fluechtlings-  
Selbstdefinierung, in

praktischer Hinsicht unbedingt einen "Two Way"  
Prozess

voraussetzt, der die Fluechtlinge und Gemeinden mit  
einbezieht.

Eine Strategie, die auf die Reduzierung der Definition  
von

Integration auf mechanische Aspekte hin ausgerichtet  
ist, und nicht

effektiv sei, die Integration im vollsten Sinne ihrer  
Bedeutung zu

foerdern.

Das Projekt befaehigt partizipierende Fluechtlinge eine Selbst-  
Definierung zu etablieren, die zwei Parallelthemen hervorruft, die  
wir als "mechanisch und organisch" innerhalb des  
Gesamtkonzepts bezeichnen.

Mechanische Integration bezieht sich auf die Einfuehrung und  
Inkooperation von Nachkoemmlingen in Gastgeber Systeme und  
Strukturen.

Organische Integration bezieht sich auf die Einbeziehung im Sinne  
des "Dazugehoerens" und der Gemeinschaft, die zentral zur  
Selbst-Definierung der Integration ist.

Waehrend "mechanische" Massnahmen viele der Beduerfnisse,  
die selbst identifizierbar sind, ansprechen, damit Integration  
vollzogen werden kann, stellen sie einen "One Way" Prozess dar,  
der die Person in das System einbezieht und einfuehrt, so das sie  
ein unabhaengiges und funktionales Leben fuehren kann. In sich  
selber bieten sie keine Garantie, dass das Individuum jemals

vollstaendig integriert sein wird, da es keine Strategie der individuellen Einbeziehung bietet.

Die Erfahrung Einzelner, die den Beweis des Gefuehls fuehren, das Integration nicht stattgefunden hat, bezieht sich sowohl auf die diejenigen, die von der Existenz der spezialistischen Dienstleistungen Nutzen gezogen haben, als auch auf diejenigen, fuer die dieser Nutzen nicht bestand.

Ein zweiter Aspekt zur Integration existiert im Bezug auf die Notwendigkeit der Einbeziehung und Zugehoerigkeit in und zur Gemeinschaft im eher organischem Sinne, und ein Gefuehl, dass die Individualitaet des Einzelnen sich voellig entwickeln und ausleben kann. Im organischen Sinne bilden Individuen in der Integration mit Gastgeber Gemeinschaften einen notwendigen "Two Way" Prozess, der sowohl Fluechtlinge, als auch gastgebende Gemeinden selber, einbezieht.

Wie dem auch sei, "organische" Aspekte scheinen nicht die Aufmerksamkeit der politischen Macher auf sich gezogen zu haben, da sie als ausserhalb eines legislativen und strukturellen Systems angesehen werden. Es besteht kaum Aktivitaet im Bezug auf Grundsaeetze und Ressourcen, die darauf hinzielen, die Integration im "organischen" Sinne zu foerdern, dennoch zeigt die Erfahrung der partizipierenden Fluechtlinge, dass die soziale Einbeziehung nicht von selber stattfindet, und, als ein "Two Way" Prozess, nicht durch individuelle und kollektive Anstrengungen alleine stattfinden kann.

Jedes wahre Engagement, das die Integration so foerdert, dass es "Selbst-Definierung der Fluechtlinge umfasst, wird nur dann effektiv, wenn es die Strategie der sozialen Einbeziehung beruecksichtigt, die Standpunkte und Erkenntnisse anspricht, auf die Vorurteile, Intoleranz, Diskriminierung und Rassismus fundieren. Der politische Wille ein Klima der Bereitschaft, des Verstaendnisses, des Bewusstseins, der Akzeptanz, und des Multi-Kulturismus zu foerdern, ist notwendig zur effektiven Integrationsstrategie.

Die Akzeptanz, dass ein Platz fuer Fluechtlinge in der gastgebenden Gesellschaft und Gemeinschaft besteht, ist eine wesentliche Voraussetzung fuer die Moeglichkeit zur Integration (des dazugehoerens).

Eine erfolgreiche Integrationsumgebung aufzubauen, liegt in der Verantwortung der gastgebenden Gesellschaft und der gastgebenden Regierung. Lokale Gemeinschaften sollten hauptsächlicher Fokus zur Förderung von Initiativen zur Integration darstellen, soziale Ausschließung anzugreifen, und in all seinen Manifestationen zu bekämpfen.

Oertliche Gemeinschaften sind es, die "organische" Integration ermöglichen. Integration findet zuerst in oertlichen Gemeinschaften statt, weil dort die Menschen wohnen.

Das Projekt hat kritische Faktoren um die "organische" Integration betriebsbereit zu machen, identifiziert, die Möglichkeiten zur Reziprozität und aktive Angehörigkeit innerhalb der oertlichen Gemeinden zu fördern.

Das ist von besonderer Wichtigkeit im Kontext wo Regierungen Grundsätze zur geplanten zwangsweisen Zerstreuung von Asylsuchenden implementiert haben. Zerstreuung fand typischerweise in Gebiete statt, in denen es kaum oder keine vorherigen Kenntnisse/Erfahrungen im unterstützen des Einsiedlungsprozesses von Asylsuchenden und Flüchtlingen, und in denen es keine etablierten Flüchtlings-Gemeinschafts-Networks gegeben hat.

Während Flüchtlinge bestätigen, dass die Fundamente einer erfolgreichen und fruehen Integration von den Bedingungen der ersten Einsiedlung abhaengen, hat das Projekt identifiziert, wie, in Praxis, Zerstreuung, Bedingungen zur sofortigen Einsiedlungen schafft, die eine Partizipation an der Gemeinschaft nicht erlauben. Diese Prozesse sind ausschliessend und mindern direkt die Möglichkeit des Etablierens der gegenseitigen Beziehung, und gestalten dadurch eine identifizierbare und gekennzeichnete Gruppe in der Gemeinschaft.

Darueberhinaus werden Asylsuchende in Gebiete und Gemeinschaften verstreut, die selber unter sozialen und wirtschaftlichen Marginalien und Ausschließungen leiden, so dass Integration durch andere Massnahmen als die Förderung durch den Arbeitsmarkt, angesprochen werden muss.

Das Projekt spricht Probleme an, die Flüchtlinge in der Integration im europaeischen Kontext erfahren, wo eine erfolgreiche Integration Flüchtlinge befähigt, aktive Gemeinschaft/Partizipierende Bürger zu werden, die gleichwertig zur gastgebenden Gesellschaft und Gemeinschaft beitragen.

So sollten die Erkenntnisse dabei helfen vom Denken, "das Problem von Flüchtlingen in Europa" – wo Flüchtlinge fuer das Misslingen zur Integration selbst verantwortlich gemacht werden – zu dem Problem, dass europäische Staaten in der Gruendung einer praktischen Integrations-Umgebung haben, abzulenken. Dieses wuerde wiederum dem dringenden Beduerfnis dienen, die Flüchtlinge von der kategorischen Bezeichnung zu entlasten, das sie brandmarkt und Akzeptanz in der Gemeinschaft ausschliesst.

### **Empfehlungen:**

- Die Definition von Integration auf der die Verfahrensweise gegruendet ist, muss die Bedeutung von Flüchtlingen selber verkoerpern. Verfahrensweisen, die auf die Reduzierung der Definition basieren, werden die Effktivitaet der Integrationsstrategie verringern.
- Die Moeglichkeit des dazugehoerens muss bestehen. Damit Integration ermoeoglicht werden kann, muss eine fundamentale Akzeptanz innerhalb der gastgebenden Gesellschaft und in den oertlichen Gemeinden vorhanden sein, so dass es einen Platz fuer Flüchtlinge in der Gesellschaft gibt. Die Notwendigkeiten der Implementation besserer Massnahmen um Rassen- und Gemeinschaftsbeziehungen zu foerdern. Die Sache des Rassismusses, sowohl als Ursache und Konsequenz von Nicht-Integration ist zentral. Rassismus wirkt sich auf die Flüchtlinge selber aus, und bedroht die Sicherheit und den Schutz der von ihnen im gastgebenden Land gesucht wurde.
- Integration ist ein Prozess der gefoerdert werden muss, durch

sowohl "organischen", als auch "mechanischen" Aspekten, die bedingungslos voneinander abgaengig sind. Waehrend die meisten Verfahrensweisen und Ressourcen auf den mechanischen Level ausgerichtet sind, koennen diese nicht erfolgreich in der Abwesenheit einer Strategie der sozialen Einbeziehung sein, durch Beachtung, die der Foerderung des dazugehoerens im sozialen und individuellen Sinne gegeben wird. Die Zentralisierung des organischen Prozesses muss erkannt und mit den mechanischen Prozessen kombinieren, um ein holistisches Modell der Integration zu gewaehrleisten.

- Integration muss in praktischer Realitaet ein "Two Way" Prozess sein, mit wirklichen Rollen und Verantwortungen fuer sowohl Fluechtlinge, als auch gastgebende Gemeinden. Es ist wichtig, dass wirkliche Beteiligung von Fluechtlingen und gastgebenden Gemeinden ineinandergreifen, dass dieses Engagement umrahmt ist von einem anti-rassistischem und multikulturellem Verhalten.
- Die Moeglichkeit zur Integration, und inwieweit sie erfolgreich sein kann, haengt von den Bedingungen der unmittelbaren Ansiedlung ab.
- Eine erfolgreiche Integration ist daher eine Konbination von Akzeptanz und Foerderung des dazugehoerens, neben den Rahmenbedingungen der Menschenrechte, die zusammen die Umgebung fuer eine soziale und oekonomische Einbeziehung schaffen.

## **2. Fluechtlinge als aktive Handelnde in dem Prozess der Integration-Verfahrensweisen, Entwicklung und praktischer Implementation**

- Eine zentrale Erkenntnis des Untersuchungsprojektes hat die Notwendigkeit der Ergaenzung in den Rollen und Verantwortungen aller Unparteiischen im "Two Way" Prozess zur Integration erkannt. Es liegt klar auf

der Hand, das Fluechtlinge selber die wertvolle Resource darstellen, in einer entscheidenden und integralen Rolle den Integrations-Prozess zu foerdern.

Wie auch immer, Fluechtlinge koennen diese Rolle nur ausfuellen, wenn ein Engagement zur Entwicklung effektiver Mechanismen und Strukturen des Verstehens und Inszenierens stimmhafter Erfahrungen besteht. Dies wuerde sicherstellen, dass die Entwicklung von Verfahrensweisen auf Beweise basiert. Die Implementation derartiger Verfahrensweisen-Entwicklungsmodelle wuerde sicherstellen, dass Fluechtlinge praktisch befaehigt und bevollmaechtigt sind, aktive Agenten im Prozess der eigenen Integration zu sein, anstatt lediglich das Ziel oder Objekt.

Durch den Prozess des Networks haben die verschiedenen unparteiischen Teilnehmer die Fluechtlinge kennengelernt, und erkannt, dass sie im Integrationsprozess eine entscheidene Rolle spielen. Das Projekt zeigt, dass Fluechtlinge eine Quelle von Experten und regionalem Wissen bilden, und einen effektiven und inklusiven Verfahrensweisen-Entwicklungs-Prozess vermitteln. Sie sind zentral im Prozess zum Aufbau des gegenseitigen Verstaendnisses, Bewusstseins und Vertrauens, wovon Akzeptanz und das Gefuehl des dazugehoerens in der Gemeinschaft abhaengen. Sie koennen Partner im ausbilden von Leistungs-Lieferanten und im liefern von Leistungen sein. Sie koennen Asylsuchenden und anderen Fluechtlingen praktische Hilfe und emotionelle Unterstuetzung durch kulturelle und gemeinschaftliche Organisationen anbieten. Diese Rollen stellen eine wichtige Resource und wertvolles Gut fuer eine wirkliche Integrations-Strategie dar.

Wie dem auch sei, die sprechende Erfahrung der Fluechtlinge zeigt auch, dass sie die schwachste mit an Ressourcen ausgestattete Partei im Integrations-Prozess ist. Sie sind eine verschwendete Resource mit Mangel an praktischer Ermaechtigung in Anwendung



ihrer Expertisen und ihrer Kenntnisse als aktive Agenten im Prozess der eigenen Integration. Ihre Erfahrungen sind bezeichnend fuer Objektivierung und Ausschliessung von dem Prozess. Deren Erfahrungen von Marginalien, Verwendbarkeit und Unsicherheit zusammengesetzt aus Angeboten an Partnerschaften, u. a. von NGO's, die sich ebensowenig als ernsthaft herausstellen, als auf "Unparteiischer" Umgebung basieren. Dieses ist weder befaehigend, noch ermaechtigend. Unsere Erkenntnisse zeigen, dass ausschliessende Prozesse, als "wissentlich" oder "nicht-wissentlich" bei den Fluechtlingen zusaetzliche Frustration, Erschoepfung, De-Motivation und Skepsis verursacht.

Das ist der "Two Way" Prozess der Integration, an dem den Fluechtlingen aktive Teilnahme verweigert wird:

- Objektivierung, Marginalisation und Ausschliessung
- Konsultationen die zum Hijacking von Ideen fuehren (z. B. deren Expertise wird nur durch Aneignung anderer verwendet)
- Angebote von Partnerschaften die zur Ermaechtigung umschlagen, wei sie weder echt noch einbeziehend sind
- Ressourcen die an ineffektiven Initiativen verschwendet werden, bevor die Fluechtlinge hinzugezogen werden, die spezifischen Probleme zu loesen
- Maengel an "Orientation" Kenntnis der Systeme der gastgebenden Laender, Strukturen, Geldmittel und Rechte
- Maengel an Geldmittel fuer NGO's und Fluechtlings-Gemeinde Organisationen, Selbstentwicklung und angemessene Unterstuetzung, basierend auf Selbst-Identifikation, zu ermoeeglichen
- Ein geldloses System
- Die "verstecken" Kosten der Freiwilligen Arbeit
- Die Abwesenheit einflussreicher Networks

- Frustrierende Anstrengungen, Demotivierung, Erschoepfung, Skepsis und Konsultationsermuedung. All dies verstaerkt Isolation ud soziale Ausschliessung.

In der Praxis werden Fluechtlinge als eine Haelfte der Gleichung im "Two Way" Prozess von Integration angesehen, waehrend in Wirklichkeit sie nicht dazu befahigt und bemaechtigt sind, ihren Teil zu leisten.

Zur gleichen Zeit nimmt die gastgebende Gemeinde, die die andere Haelfte der Gleichung darstellt, nicht am Prozess teil, da keine Bewegung von ihr ermutigt wird.

In diesem Zusammenhang bleibt Integration ein ungleicher Prozess und kann nicht erfolgreich sein.

### **Empfehlungen:**

- Es ist bewiesen, dass die angepeilten Nutzniesser einer Politik, auch Teil des Prozesses durch den sie den Nutzen erhalten, sein muessen, damit diese Politik effektiv sein kann. Das bedeutet, die Einbeziehung der Fluechtlinge im Integrations-Prozess sollte integral, aber als "Bester Wert", anerkannt werden, anstatt im Sinne des zusaetzlichen Wertes.
- Es ist anerkannt, dass Integration ein "Two Way" Prozess ist, es muss ein "Two Way" Prozess in operationaler Wirklichkeit sein. Fluechtlinge muessen Partner derer Forschungen sein, die die Basis von Beweis basierender Verfahrensentwicklung bilden, und in den Strukturen, durch die Verfahrensweisen in der Praxis implementiert werden. Partnerschaften muessen aufrichtig inklusiv (und nicht lediglich extrahierend) und von gleichberechtigter Natur sein. Partnerschaften sind nur so effektiv, wie sie aufrichtig sind. Die Erfahrung aller Unparteiischen identifiziert, dass einbeziehende Entscheidungsprozess-Mechanismen und Partnerschaften in der Lieferung von Leistungen nicht nur einfache Verfahren in der Praxis darstellen.

- Es ist daher eine Empfehlung dieses Networks, dass jene die nach Praxis in Integration forschen, anerkennen sollten, dass gute Praxis im Prozess selber zu finden ist. Was auch immer das in der gastgebenden Gesellschaft bestehende strukturelle und legale Rahmenwerk sei, haengt die Effektivitaet der zur Verfuegung stehenden Unterstuetzung und Leistung von dem Prozess ab, durch den sie bereitgestellt wird; dass heisst, wie Beduerfnisse erforscht/identifiziert werden, wie Vefahrensweisen entwickelt, und wie Leistungen entwickelt und geliefert werden.  
Befaehtigung und Ermaechtigung von Fluechtlingen zum integralen Part des Prozesses ihrer eigenen Integration foerdert und ermutigt aktive Staatsangehoerigkeit, anstatt Abhaengigkeit und Marginalisation.

### **3. Implikationen zukuenftiger Vefahrensweisen zur Integration:**

- Damit Fluechtlinge einen integralen und gleichberechtigten Part im Prozess zur Integration einnehmen, muessen sie in der Lage sein, Kapazitaet aufzubauen. Beweise des "Social Exclusion Units" der britischen Regierung belegen die Kosten aller involviert marginalisierten Menschen innerhalb der Gesellschaft eines Prozesses von aktiver Staatsbuergerschaft.
- NGO's haben eine besondere Verantwortung mit Klaritaet die Aufgabe ihrer Rolle als Repraesentanten der Fluechtlingsstimme zu identifizieren. Das hat eine besondere Resonanz fuer NGO's waehrend sie sich als Dienstleister entwickeln. Dienstleister haben die Aufgabe, auf die Beduerfnisse ihrer Benutzer einzugehen, und die Rechte, der Benutzer auf Beteiligung in der Entwicklung und des Lieferns dieser Leistungen, anzuerkennen.  
Das Network hat herausgefunden, dass NGO's ein entscheidener Faktor im Verbinden der Fluechtlinge mit der weiteren Gesellschaft sind. Resourcing fuer die Dualitaet dieser Rolle ist daher angebracht.

- Das Network hat entdeckt, dass viele der partizipierenden Politik Macher, die direkte Verbindung der Fluechtlingsstimme zu den Praktiken der NGO's wollen.  
Wie dem auch sei, eine derartige Verpflichtung braucht mehr Zeit und Ressourcen, um die positiven Lehren, die aus diesem Network hervorgehen, zu aktualisieren.
- Zukuenftige Projekte die sich auf die Foerderung der Prozesse zur Integration konzentrieren, muessen diese kritischen Sachverhalte des Resourcings ueber alle dieser drei Gebiete hinaus, in Erwaegung ziehen.

#### **4. Bewertung "Feedback" auf den Network Prozess**

Der beiliegende |Prozess-Bewertungs-Report schildert die Antworten und Analysen im Bezug auf den Prozess des Trans-Nationalen Network. Gesamtschluesse wurden ueber den Prozess selber vom Feedback aller Partizipierenden gezogen, und der Report bot eine Liste vorwiegender Erkenntnisse an, die aus den Lehren gezogen wurden, um Zukunftsprojekte zu informieren.

Die von diesem Network produzierten Erkenntnisse waren davon abhaengig, inwieweit der Network Prozess selber inklusiv war.

Soweit das Network versuchte, den erfahrenen Stimmen der Fluechtlinge Gehoer zu verschaffen, deren Partizipierung und Rolle im Prozess des Projektes wesentlich zu den Aspekten des Projekts beitrug, war es eindeutig erfolgreich.

"Das Projekt hat eine ausgezeichnete Gelegenheit geschaffen, um eine partnerschaftliche Einstellung in Aktion, und Fluechtlingsgruppen aus verschiedenen Nationen auf ein gemeinsames Ziel hin arbeiten zu sehen. Das ist fuer mich besonders hilfreich in meiner Arbeit, da Grossbritannien gegenwaertig eine Integrationsstrategie fuer anerkannte Fluechtlinge entwickelt. Darueberhinaus bedeutet die Entstehung eines neuen europaeischen Entwicklungs-Fond fuer individuelle Mitgliedsstaaten, dass wir in Zukunft Angebote fuer Integrationsprojekte und die Verteilung von Geldmitteln pruefen koennen. Dieses Projekt in Aktion zu sehen, hat dazu

beigetragen, informierte Entscheidungen zu treffen.“  
(Partizipierender Policy Maker)

“Das Projekt hat es mir ermöglicht, eingehender ueber einige in der Integration erfolgreicher Prozesse, und ueber wirklich wahre Hindernisse zur Integration, die fuer die meisten Fluechtlinge bestehen, nachzudenken. Jede Gelegenheit, die Stimmen von Fluechtlingen selber zu hoeren, ist wertvoll; in der Tat, den Fluechtlingen mehr Chancen zu ermöglichen, deren Stimmen Gehoer zu verleihen, hilft der Verfahrensweise fuer Integration.“ (Partizipierender Policy Maker)

“Ich glaube, das Projekt hat die Idee bekraeftigt, dass Fluechtlinge selber eine Schluesselrolle in der Entwicklung der Integrations-Policy spielen sollten. Das Problem liegt darin, Strukturen zu entwickeln, und Kanaele fuer die Kommunikation zu etablieren, die Fluechtlinge ernsthaft ermaechtigt und befaehigt, deren Stimmen Gehoer zu verleihen.“  
(Partizipierender Policy Maker)

“Es war mein Ziel, die Fluechtlinge in der Entwicklung und Implementation von Verfahrensweisen mit einzubeziehen. Als ein Ergebnis habe ich aus diesem Projekt konkrete Wege dieses zu erreichen, entdeckt.“ (Partizipierender Policy Maker)

“Fuer viele der Policy Maker war es deren erste Gelegenheit, den offenen Dialog, und derart detailliert mit denen zu finden, die aus persoenerlicher Erfahrung artikulieren koennen, was die Fluechtlings-Erfahrung bedeutet.“ (Agentur Partizipant)

“Bevor dem Projekt hatte ich meine eigene Definierung und eigenes Verstaendnis von Integration, aber waehrend des Projektes haben die Meinungen und Erfahrungen, die ich von anderen Leuten vermittelt bekommen habe, mein persoenerliches Verstaendnis von Integration und Niederlassung wesentlich verbessert.“ (Fluechtlings-Partizipant)

“Dieser Prozess hat mir ein klares und gutes Verstaendnis ueber die Bedeutung von Integration und Niederlassung vermittelt. Ich glaubte, das Integration die Verantwortung von Fluechtlingen sei, nur weil sie die Niederlassung anstreben. Ich weiss jetzt nach vielen Diskussionen, dass eine Integration

einen "Two Way" Prozess voraussetzt, der Fluechtlinge und das gastgebende Land einbezieht...  
Nur durch das aufeinander wirken der Fluechtlinge und lokaler Gemeinden ist gegenseitiges Verstaendnis moeglich. Wir muessen gegenseitige Verbindungen zwischen Fluechtlinge und der gastgebenden Bevoelkerung entwickeln, die die positive Beteiligung der Fluechtlinge und den Wert der multikulturellen Gesellschaft hervorhebt." (Fluechtlings-Partizipant)

"Die Bedeutung von Integration fuer "Policy Maker" scheint so zu sein, als wuerden sie sie wie einen Schalter behandeln. Du schaltest ihn an und aus, wenn immer du moechtest. Ich hoffe, nach dem Sie den Fleuchtlingen zugehoert haben, dass sie dann zumindest anders darueber denken." (Fluechtlings-Partizipant)

"Ich fuehle mich aktiv an diesem Prozess beteiligt, indem ich meine Stimme und Erfahrung als Fluechtling im gastgebenden Land gebe. Ich koennte noch aktiver beteiligt sein, indem ich anderen Fluechtlingen Hilfe und Unterstuetzung gebe, und ein Bewusstsein fuer Situation und Kernpunkte ueber Fluechtlinge entwickle." (Fluechtlings-Partizipant)

"Ich glaube, wir haben die Antwort auf den Rollen in unseren Haenden liegen. "Policy Makers" und Agenturen koennten die Arbeit dieses Untersuchungs-Projektes lesen, und die wichtige Rolle von Unersuchungs-Projekten wie dieses erkennen." (Fluechtlings Partizipant)

"Was das Projekt angeht, da steht noch Arbeit an, bevor sich praktische Erfolge einstellen. Ich glaube so ist wie: Seitdem wir herausgefunden haben, das Integration ein "Two Way" Prozess ist, und daher viele Menschen und Organisationen von Fluechtlingsgemeinden und Regierungsverwandten Agenturen einbezieht, kann sichergestellt werden, das diese Gemeinden und Institutionen beider Seiten, von unseren Erkenntnissen gewahr werden und sie praktizieren. Da liegt ungemein viel Arbeit bevor, und setzt viel Anstrengung und Bestreben voraus, aber es kann geschafft werden. Diese Erkenntnisse in Praxis umzusetzen, anstatt sie abzuheften, das sollten wir als naechstes tun." (Fluechtlings-Partizipant)

Fuer eine Kopie des vollstaendigen Reports (100 Seiten) und "Process Evaluation Report" (26 Seiten), wenden Sie sich bitte an:

**Georgina Fletcher**  
**Co-ordinator, Regional Refugee Forum**  
**North of England Refugee Service**  
**2 Jesmond Road West**  
**Newcastle upon Tyne.**  
**NE2 4PQ**  
**UK**

**Website**        [www.refugee.org.uk](http://www.refugee.org.uk)  
**E-mail**         [gf@refugee.org.uk](mailto:gf@refugee.org.uk)  
**Tel.:**            00 44 191 245 7311  
**Fax:**            00 44 191 245 7320

